

Unrecht habe ich Bopp's Emendation in der 2ten Ausgabe des Nala in den Text aufgenommen.

KAPITEL II.

Str. 20. *a.* विदर्भाज्ञस्. Vgl. विदर्भाज्ञा XII. 31. *a.*

Str. 22. *b.* Da ich sonst in der Chrestomathie immer derjenigen Schreibart den Vorzug gegeben habe, die der ursprünglichen Form eines Wortes am nächsten kommt, so hätte ich auch hier von Rechts wegen निसूदन schreiben müssen.

Str. 27. *b.* मन्मथ. Nach den Indischen Grammatikern (s. Wilson's Lexicon u. d. W.) ist dieses Wort aus einem sonst nicht vorhandenen मन् «Herz» und मथ zusammengesetzt. Bopp und Lassen (im Glossar zur Anthologie) zerlegen dasselbe in मन् (Bopp: मन् pro मनस्, Lassen: मन् f. cogitatio?) und मथ. Nach meiner Ansicht ist मन्मथ gar kein zusammengesetztes Wort, sondern eine reduplicirte Form von मन्थ, wie दन्द्श «Zahn» von दंश्.

Str. 30. *b.* अस्माकम्. In meiner Abhandlung «Die Declination im Sanskrit» §. 81. Anm. 1. wusste ich über die Formen अस्माकम् und युष्माकम् nichts zu sagen. Jetzt ersehe ich aus Bopp's vergleichender Grammatik S. 485, dass schon Max. Schmidt diese Genitivi für Possessiva genommen, und dass später Rosen im «Journal of Education» Juli-Oct. 1834, S. 348, dieses durch den Veda-Dialekt (युष्माकाभिज्ञतिभिस् «durch eure Hülfe») bestätigt habe. In dem von Rosen herausgegebenen ersten Buche der «Rgveda-Samhita» findet sich auch das Possessivum der 1ten Person अस्माक. XCVII. 3. अस्माकास्: सूरयस्, C. 6. अस्माकेभिर्नृभिस्. Am leichtesten können wir uns diese erhärteten neutralen Formen erklären; wenn wir annehmen, dass sie ursprünglich bloss praedicativ gebraucht wurden.

KAPITEL III.

Str. 13. *b.* इव प्रभाम् gegen das Metrum. In der «Zeitschrift für die Kunde des Morgenl.» Bd. V. S. 268. schlägt Gildemeister vor,